



Abonnementspreis
vierteljährlich mit „Mittwoch's Sonntagblatt“ u. „Blätter für Unterhaltung
und Belehrung“ bei den Verkäufern 1,40 M., in den Buchhandlungen 1,50 M.

Insertions-Gebühr
für die 5 gehaltene Spaltenbreite oder deren Raum 13 1/2 Pfg. für Private
in Werbefeld und Umgebend 10 Pfg.

Merseburger Kreisblatt.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)

An der von dem landwirthschaftlichen Zentral-Verein der Provinz Sachsen gegründeten
Hausbildungsschule zu Zebra a/N. beginnt in diesem Monat ein halbjährlicher
Kursus. In dem in diesem Besuche der Schule empfindet, bringe ich
gleichzeitig zur Kenntniss, daß die Aufnahmebedingungen in meinem Bureau während der Geschäfts-
stunden einsehlich werden können.

Anmeldungen sind an den Vorstand der Hausbildungsschule zu Zebra a/N. zu richten.
Merseburg, den 4. Januar 1895. Der königliche Landrath. Weidlich.

Auktion im städtischen Leihhause zu Merseburg
Mittwoch, den 6. Februar 1895 von 9 Uhr ab
der nicht eingelösten Pfandstücke von 56251 bis 57350, enthaltend Gold- und Silbergegenstände,
Reibschiffchen, Federbetten, Wädel etc.

Die etwaigen Ueberreste können binnen Jahresfrist in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 6. Januar 1895. Der Verwaltungsrath. Böhender.

Merseburg, 7. Januar 1895
Wird es anders im deutschen Reichstag?

Wird es anders im deutschen Reichstag?
Diese Frage ist sehr wohl berechtigt nach dem
eigenartigen Beginn der Session vor dem
Weihnachtsfeste und den Folgen, welche aus dem
damaligen Zwischenfällen schon erwachsen sind,
sie ist aber auch berechtigt angesichts der
mancherlei „Fragen“, welche heute noch neu auf-
tauchen. Der Reichstag hat in früheren Jahren
seine historischen Sitzungen in nicht eben unbedeu-
tender Zahl gehabt, wenn auch diese bewegten
Verhandlungen bei Weitem nicht immer den
Ehrennamen von „großen“ Sitzungen ver-
dienen. Fürst Bismarck sagte, wenn er im
Reichstage war, aus seinem Herzen seine
Wörtergeräusche und schonungslos brachte er seine
Ueberzeugung zum Ausdruck. Dann brauchte
er hüme es im Reichstage, Partei stand
wider Partei, aber waren einige Tage vorüber,
dann war auch die Sache erledigt. Es handelte
sich eben um Meinungsverschiedenheiten über
Dinge der Politik, wie sie immer vorzukommen
und auch immer vorzukommen werden. Es
handelt es sich nicht einfach bloß um Politik,
heute handelt es sich um die Stellung des
Reichstages selbst, um einen Wechsel seiner
alten, historischen Ueberlieferungen, um ein Neues,
um ein verändertes Gestalten und Werden,
welches den ganzen Reichstag aus anderen Augen
sehen läßt. Der Reichstag war seitler nur
die Stätte der Gesetzgebung im Deutschen Reiche,
nichts Anderes. Heute erscheint der Reichstag
als eine mit sich selbst ringende Versammlung,
die füllt das Manches anders geworden ist und
noch mehr anders werden wird, und die nun
tafelt und sucht, wie sie die neuen Dinge ab-
grenzen und einrichten soll. Der Reichstag
wird im Laufe dieser Session nicht nur harte
politische, nein auch schwere persönliche Kämpfe
schauen, und es ist schwer zu sagen, welche
Zwischenfälle sich dann von Neuem hieraus er-
geben werden.

Mächte der Finsterniß.

„Das Mädchen, welches schon aus einem
Wagen in den anderen gebracht wurde — Sie
selbst waren beflissen es dahin zu tragen — ist
es schwer verdammt?“
„Meinen Sie die dreizehn- oder vierzehn-
jährige Kleine mit der Verletzung an der Stirn?“
„Ja, die meine ich, Herr Doktor!“
„Ich glaube, Ihnen zu Ihrer Verunglückung
sagen zu können, daß sie eher gnädig davon ge-
kommen ist; die Stirnwunde wird in acht oder
zehn Tagen vollständig geheilt sein, und andere
Contusionen scheinen nicht vorhanden.“
Mit unangenehm Beleglichkeit und Wärme
drückte der Frogende die Hand des Arztes.
„Ich danke Ihnen,“ sagte er freundlich, „danke
Ihnen recht herzlich. Sie haben mich von einer
sehr großen Sorge befreit.“
Er wandte sich zum Gehen, und auf des
Doktors Frage, ob er denn nicht auch mit dem
sogleich abfahrenden Zuge nach Hollingstadt
zurückkehren wolle, schüttelte er verneinend den
Kopf.
„Ich muß jetzt so schnell als möglich nach
Hause“, erwiderte er, „und da ist es am Besten,
ich trete auf der Stelle die Wanderung an.“

g den der Reichsregierung hat die Dinge ver-
ändert; man sagt hier und da, die soziale Ge-
schichte sei ja von selbst abgethan, wenn man
darüber keine Worte mehr verliere. Diese
Annahme ist indessen falsch; die Reichsregierung
ist zu weit gegangen, als daß sie ohne Weiteres
nun Alles und Jedes auf sich berufen löst in
kann. Wer die Rede des preussischen Justiz-
ministers Schönlank in der zweiten Lesung der
Verfassung vor dem Reichstages-Comite ruhig
gelesen hat, wird auch wohl erkennen, daß
man an leitender Stelle nicht daran denkt, die
Sache wieder einzufahren zu lassen. Die
heutige Stelle darf nicht täuschen, es ist mehr
eine Stelle vor dem Sturm, denn eine
entscheidende Ruhe. Die Luft im Reichstage ist
heute sehr, sehr schwül, und wer die parla-
mentarische Atmosphäre genau beobachtet, der
wird sagen, daß es weniger unheimlich war,
wenn früher nach heftigen Debatten eine Reichs-
tagsauslösung drohte, als heute, wo Alles schrei-
bar ruhig erscheint, während es doch in Wahr-
heit lebendig gährt. Auf den Reichstag sind
in diesen kritischen Tagen weit mehr Augen ge-
richtet, als seit langen Jahren, und der Wunsch
nach einer Entschiedenheit ist dringender!

Verleihung des Schwarzen Adler-
Ordens

Zur Verleihung des Schwarzen Adler-
Ordens an den ehemaligen Chef des Großen
Generalstabes der Armee, Grafen Waldersee,
welche zu mannigfachen politischen Kommentaren
Anlaß gegeben hat, bringt die „Röln. Btg.“ noch
folgende Mittheilung:
Der Kaiser hatte einen Privat-Adjutanten vor der
Parole-Aufgabe am Reichstage damit beauftragt, dem
Grafen Waldersee den Orden zu überreichen, toh er mit
der neuen Auszeichnung bereits zur Parole erschienen
hätte. Die an Graf Waldersee gerichtete Cabinets-Ordnung
habe gelautet: dem Reichstage die Auszeichnung vor der
parolen-Aufgabe zu überreichen, die auf das Ereigniß von festhalten-
diger Seite gemeldet werden sollten, sind total.
Für die Arme ist die Auszeichnung eines ihrer
wichtigsten Führer eine große Ehre, namentlich für das
Reich, welches dessen tüchtigste Ausübung vor der
schönen Zeit hat. Graf Waldersee ist seit
langem nicht mehr über die Grenzen seines Vaterlandes
hinaus einer, besonders beliebt. Daß seine mittheilende
Verdienste aber auch auf vielen anderen Gebieten liegen,
braucht wohl nicht erst von einem Worte gesagt zu
werden, dem sein Feldherrn-Graf Waldersee ausdientlich
als seinen Vorgesetzten als Chef des Generalstabes der
Armee bezeugt hat.

Politische Nachrichten.

Deutschland. (Vom Kaiserhofe.) Am
Sonntags-Abend, also bei ziemlich stürmischen
Eckern, fand in der Umgebung von Potsdam
eine Feldübung des Lehr-Infanterie-
Bataillons und von Truppentheilen der Pots-
damer Garnison, unter Theilnahme von Ab-
theilungen der Kavallerie und Artillerie statt,
welchem der Kaiser beiwohnte. — Am Sonntag
hörte der Monarch einige Vorträge.
— Des Kaisers Neujahrs-Aussä-
rungen. Aus Berlin wird der „Sph. Btg.“
von angeblich autoritativer Seite geschrieben:
Verschiedene Blätter haben in leicht zu durch-

schauer Tendenz die Nachricht gebracht, der
Kaiser habe bei dem Neujahrs-Empfang an die
kommandierenden Generale eine Ansprache
politischen Inhalts gerichtet, in welcher er auch
auf die dem Reiche aus der sozialen Frage
drohenden Gefahren hingewiesen habe, in welchen
das Heer die feste Stütze der Ordnung sein
werde. Diese Meldung ist total erfunden. Der
Monarch hat in seinen Worten an die komman-
dierenden Generale politische Angelegen-
heiten überhaupt nicht berührt. Seine
Ansprache hatte vielmehr lediglich militärischen
Inhalt.

Besuch des Jaren in Berlin?

Zu der Meldung, daß das russische Kaiserpaar dem
Berliner Hof einen Besuch abstatten werde,
wird auf Grund von Ueberwindungen an zu-
ständiger Stelle bemerkt, daß vor Ablauf des
ersten Trauerjahres der Jar die Grenzen
jedes Reichs nicht verlassen werde.

Zur Kronrats-Sitzung.

Die Sitzung
des Kronrats am Freitag begann um 2 Uhr.
An der Sitzung nahmen außer Herrn Tiele,
der nach Gesteinmilde abgereist ist, auch die
Staatssekretäre des Reichsjustizamts und des
Reichsjustizamts, Graf Hofmann und Rie-
berding, theil. Der Kaiser verließ die Sitzung
gegen 5 1/2 Uhr, worauf in die Beratungen
unter Vorsitz des Fürsten Jochenlohe noch
eine Stunde fortgesetzt wurden. — Von
beider Seite ist über die Sitzung
ebenfalls nichts mitgeteilt worden, alle
Nachrichten hierüber sind Mutmaßungen und
Kombinationen, man weiß also nicht, was wirklich
verhandelt worden ist. Die „Post“ will wissen,
es seien hochpolitische Fragen nicht erörtert, sondern
nur Steuerangelegenheiten in Uebandelt worden,
für welche der Kaiser stets ein besondres
Interesse gehabt habe. Ob dem in Wahrheit auf
sich noch können bleiben. Erwähnt ist ferner,
daß Herr von Lepow Reichstags-
präsident bleiben wird oder nicht, davon
abhängt, ob der Reichstag eine Verkärung
der Disziplinarbefugnisse seines Präsi-
dents beabsichtigt. Für in diesem Falle würde
Herr von Lepow Präsident bleiben.

Ein Rundschreiben des preussischen Handels-
ministers

fordert alle Vorstände der Handels-
kammern zur Begutachtung zahlreicher
aufgeklärter Gesichtspunkte für die
Reform der Handelskammern auf.

Frankreich. Der Minister Rath

hat beschlossen, der Deputirtenkammer bei ihren bevor-
stehenden Wiederzusammenkunft einen Geset-
zvorzug vorzulegen, wonach neba der Dabstsel
Dulos in Ru Gauden auch die Zies be
Sait als Deportationsort bestimmt
werden. Es gilt daher als wahrscheinlich, daß
Dreyfus nach der Zies be Sait gebracht wird.

Oesterreich-Ungarn. Kaiser Franz
Joseph

ist nach Pest zurückgekehrt. — Der
Banus von Kroatien, Graf Khuen-Hedervary,
ist formell mit der Neubildung des Ministe-

er auch zu Werke ging, so konnte er doch
nicht hindern, daß die Siegre verdrätterisch unter
seinen Schritten laurte, und che er noch bis in
das erste Stockwerk hinaufgekommen war, wurde
unten im Erdgeschob mit ungehämmer Heftigkeit
eine Thür aufgerissen.
„Wer schließt da herum?“ rief ihm eine heisse
Stimme nach. „Ich lasse mich nicht ausponieren,
denn ich habe nichts gethan.“
Im ersten Schreden verparzte Bernford
ergunglos auf der Stelle, wo er stand. Die
Biegung der Treppe entzog den Aufsehenden seinen
Blick, aber bei dem fernenden Klang der Stimme
loand er nicht glauben, daß dies sein Vater sei.
Schnell genug sollte ihm indessen darüber Ge-
wissenheit werden, denn als ihm von oben her
keine Antwort gegeben wurde, eilte der unten
Besindliche mit schweren, wuchtigen Tritten die
Stiege empor.
„Nimm Dich in Acht, nichtswürdiger Spion!“
schlechte er. „Ich will Dich lehren, einem ehr-
lichen Manne etwas anzuhängen!“
Unwillkürlich schmeigte sich Bernford hinter
einen Schrank der auf dem Treppensfuß stand,
und diese Vorsicht war vielleicht nicht überflüssig
gewesen, denn der riesenhafte gebaute Mann,
welcher da hinaufstürzte, schwang mit drohend
erhobenem Arme einen schweren Himmerrain-
hammer, der in solcher Faust zu einer der
juchendsten Waffen wurde. Nun sah Bern-

Den Weg nach Hofhaide habe ich schon oft
genau zu Fuß gemacht, und ich kann ihn nicht
verfehlen, denn da sehe ich ja ganz deutlich den
Kirchturm von Hofogowo.“

Nach einmal danke er für die erhaltene
Auskunft, dann drehte er sich um und war
schon in der nächsten Minute den Blicken des
ihm verwundert nachschauenden Arztes ent-
schwunden.

4. Kapitel.

Grau und neblig dümmerte der Wintertag
heran. Noch zeichneten sich die Häuser des
Städtchens Hofhaide nur in verhältnismä-
ßigen Umrisen gegen den weichen Himmel ab, als
Bernhard Willow am Ziele seines langen und
bejmühsamen Marsches anlangte. Er war von
vielen Umherschweifern mit der Umgegend seiner
Waterschaft wohl vertraut und hatte darum alle
Fußspad und Wiesenwege benutzen können, die
ein Stückchen der vor mannißlich gerundeten
Landstraße abkürzten; aber er hatte trotzdem
während der letzten Stunde oft daran verzweifelt,
daß ihn die todtennden Füße noch bis zu seines
Vaters Hause tragen würden.

Das kleine Wirthshaus des Bachmeisters lag
ein wenig außerhalb der Stadt. Es war ur-
sprünglich ein Bauernhof gewesen, der seiner
Frau noch vor ihrer Verberathung durch Erb-
schaft zugefallen war. Willow aber hatte die

den gehörigen Acker und Wiesen verläuft und
den Erbs zu Theil davon verwendet, das
Häuschen etwas annufliger und solider aus-
zubauen. Er war ein kleiner, mit Blumen und
mit Küchengemüsen bespännerter Garten war bei
denklichen geblieben, und wenn da drinnen in
der guten Holzregie alles grünte und blühte,
bot das bescheidene Gem des Bachmeisters sogar
einen sehr ansprechenden und freundlichen An-
blick dar.

Heute freilich, in dem gelbgrauen Winternebel,
sah es nicht besser aus als irgend eine armenle-
bige Baracke, und noch niemals hatte sich Bernhard
mit so wenig freudigen Empfindungen seinem
Wirthshause genähert, als an diesem Morgen.
Als er die wenigen Stufen des ersten Ganges
zur jeiner Eingangstür emporstiegen, sah er zu
seiner Ueberzeugung, daß diese letztere nicht ge-
schlossen, sondern nur leicht angelehnt war.
Er ging hinein mit dem Wunsche, sich wo-
möglich unbetruet auf das keine Geheißzimmer
zu schleichen, das ihm als Kind zum Schlafen
zugewiesen worden war, und das sich, wie
er wußte, noch immer in dem nämlichen
Zustande befand. Er hatte keinen Grund, auf
einen besonders freundlichen Empfang gählt zu
sein, und er lächelte sich jetzt so todtenstarr, ob
er sich wenigstens erst durch eine Stunde er-
quidenden Schlämmers für die Kämpfe stählen
wollte, die er bevorstand. Aber wie vorichtig

Annahme von Inseraten für die am Nachmittage erscheinende Nummer nur bis Vormittags 9 Uhr.

Seite 2.
Mittwoch's Sonntagblatt.
Seite 3.
Mittwoch's Sonntagblatt.

Seite 2.
Mittwoch's Sonntagblatt.
Seite 3.
Mittwoch's Sonntagblatt.

Die Sonne heil wie Mars... Die Luft um 2 1/2 Uhr... Vor Mittag auf und bleibt bis zu Beginn der Morgenämmerung sichtbar.

Am gefrigen Sonntag Abend fand im 'Kobold' die 10. Jahresfeier der Sammlungen für den Merseburger Siedehausfonds statt.

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Schreibk. 6. Januar. Der Bürgermeister Seeger ist wegen seiner hervorragenden Verdienste um die Führung des städtischen Gemeinwesens heute vom Bürgerverein ein stiftliches Zeugnis ausgereicht worden.

Wermische Nachrichten. (Entwurf des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht) Nach Mittheilungen aus...

Die Redaktionen der Berliner Zeitungen... Die Redaktionen der Berliner Zeitungen... Die Redaktionen der Berliner Zeitungen...

Die Redaktionen der Berliner Zeitungen... Die Redaktionen der Berliner Zeitungen... Die Redaktionen der Berliner Zeitungen...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser... Die Besichtigung der Siedehäuser...

Holz-Verkauf
in der Oberförsterei Schkonditz.
Auf dem „Waldkater“ bei Schkonditz
sollen **Donnerstag, d. 10. Jan.**
von **Nachmittags 1 Uhr** ab aus
Luttwig W. H. u. u. weibene **Band-
stücke**, 6 Bundel I., 18 Stk., 56 Stk., III.,
92 Stk., IV. Klasse, aus Unterförst-
Schkonditz 2 Stk. I., 3 Stk. II., 6 Stk. III.,
11 Stk. IV. Klasse, von Einfuhr tragender
Hölzer 2 Stangen I. 0,30 fm, 10
erl. 2 Stangen III. Klasse, 2 rrm
eichene Schichtbohlen, 22 rrm
Kloben, 4 rrm Stöcke, 60 rrm Feig
und aus Sch. V. (heines G. hege) 20
eichene Stangen II. III. Klasse,
150 rrm Ansbuch-Kiefern an die
Weibene veräußert werden.
Schkonditz, den 3. Januar 1895.
Königliche Oberförsterei.

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, den 9. d. Mts.,
Nachmittags 10 Uhr
in der Kasse im „Casino“ hierseits:
12 Schlafdecken, 16
Friedenbecker, 12 Mr.
Kammgarn Valetot-
Stoff.
Merseburg, den 7. Jan. 1895.
Tauschitz, Gerichtsvorsteher.

Inventar-Auction
in Lössen b. Merseburg.
Dienstag, den 8. Januar er.,
Nachm. von 10 Uhr an
sollen im Sander'schen Gute in Lössen
Nr. 1 wirtschaftsaufgaben:
1 Pferd (8 Jahre alt), 4 Stück
tragende Kühe, 2 Ackerwagen,
2 Pflüge, 1 Extraplog, 1 Oefeder-
wage, 1 Eggen, 1 Schleppbarren,
1 Futtermaschine, 1 Decimal-
waage, 1 Dresch- u. 1 Reinigungs-
maschine, 1 Jauchefasch und ver-
sch. andere u. Wirtschaftsgüter
meistbietend gegen Barzahlung ver-
steigert werden.
Merseburg, den 31. Dec. 1894.
G. Höfer.

Auction.
Donnerstag, den 10. Januar.
Nachmittags 2 Uhr
soll das der Gemeinde **Tragarth** ge-
hörige **Reifholz** verkauft werden.
Nachmittags 2 1/2 Uhr
sollen ca. 80 Stück der Gemeinde gehörige
Kopfwägen auf dem Standung
Schiffroben veräußert werden. Die Bedingungen
vor dem Termin. Sammelplatz beim
Untersteinen.
Tragarth, den 5. Januar 1895.
Der Gemeindevorstand.

5000 Mk.
11 Hypothek find für bald zu erben und
20.000 Mk.
werden auf 1. Stelle gesucht. Off. auf
A. B. II. an die Kreisblatt-Expeditoren.
Cisfabren!
Führer werden angenommen.
F. Pege, Amtshäuser 6.
Arbeiter werden noch an-
genommen zum Cisdaden.

Stern-Cement
den besten Portland-Cement
empfiehlt
Rich- Toepffer
Magdeburg.
Alle blaue Feldtauben
kauft stets **M. Grunow,**
Sand 14.
Eine junge große Kuh
mit dem Kalbe zu ver-
kaufen **Tragarth 2.**
2 fette Schweine zu
verkaufen **Menschau 36.**
Zwei große Läufer-
Schweine zu verkaufen.
E. Schädler, Ammer 11.
Ein schwarzer Spitz
zugelaufen. Welpen gegen Stoffen
bei **H. Albrecht, Kirchhändler 6.**
In Portemonnaie gefunden
Welpen **Bom 5. II.**

Landwirthschaftl. Kreis-Verein Merseburg.
Versammlung
Mit.woch, den 9. Januar er., Nachmittags 3 Uhr
im „Livolli“ zu Merseburg.
wozu die geehrten Vereinsmitglieder unter Hinweis auf die besonders überfendete
Tagesordnung, welche eine reiche Fülle von der Versammlung erwarten läßt,
erg. bent eingeladen werden.
D. S. I. a. u., den 2. Januar 1895.
Der Vorsitzende. Graf Hohenthal.

Damen, welche eigenen Costumes in tadellosem, elegantem Schnitt
sich versehen wollen, wird unter günstigen Bedingungen Gelegenheit zur Er-
lernung geboten bei
B. Wendland, Zeichnr. 7.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn.
Hofliefer. Sr. Majestät d. s. Kaisers u. Königs.
Königl. Grossherzog, Fürstl. Hoflieferant.
Zam 27. Januar.
Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers.
Fahnen und Flaggen von echtem Schiffsfahngewebe,
vorzügl. Qualität zu sehr niedrigen Preisen, z. B.:
Deutsche u. preussische Adler-Fahnen.
Deutsche u. preuss. National-Fahnen.
gebräuchlichste Sorten, sehr billig berechnet.
Kaiser-Transparenze. — Wappenschilder. — Lampions.
Fackeln. — Feuerwerk.
Rechtzeitiges Eintreffen ausdrücklich garantirt.
Reichhaltige Kataloge (Fest-Ausgabe für Kaisers Ge-
burtstag) versenden wir gratis und franco.

Thüringer Kunstfärberei Königsee
Chemische Wäscherei.
Etablissement 1 ten Rang. — **Reinlichste saubere, unübertroffene**
Ansfärbung — Gemästete Preise. — Hochmoderne Farben.
Annahmestelle, Wäher Th. Rossner, Merseburg,
und postfreie Veranstellung bei
Th. Rossner, II. Mittelstraße 17

Empfehlenswert für jede Familie!
Gegründet 1846. 25 Jahre.
Lokalität unter der Devise:
Occidit, qui non servat.
von dem Erbauer und ständigen Direktor
H. UENDBERG-ALBRECHT
am Schützenweg
in Rheinberg an Niederrhein.
K. H. Hoffmann.
Das Geschäft wird von dem Erbauer und ständigen Direktor
H. UENDBERG-ALBRECHT am Schützenweg in Rheinberg an Niederrhein.
K. H. Hoffmann.
Das Geschäft wird von dem Erbauer und ständigen Direktor
H. UENDBERG-ALBRECHT am Schützenweg in Rheinberg an Niederrhein.
K. H. Hoffmann.

Drescherleute, arbeitsame und
zu dauernder Beschäftigung das
Nitturgut Kriegstedt b. Kaufstedt.
Ein tüchtiger Müllergeselle
findet zum 1. Febr. gute Stellung in der
Marienmühle in Weiskopf. S.
Hecht, Weiskopf.
Müll- u. Sehlrlinge,
welche etwas Tüchtiges lernen wollen,
werden sofort oder zu Oftern unter den
günstigsten Bedingungen eingekleidet bei
B. Bergmann, Stadtmufler, Schafstädt.
Einem Belehrling sucht zu Oftern
unter günstigen Bedingungen
Wilhelm Göbe,
Büchsenmacher, Kaufstädt.
Erwandter, kräftiger Junge
(ca. 15 Jahre) aus guter Familie als
Wiederleger und Diener zum
sofortigen Antritt gesucht. Näheres
in der Kreisbl.-Expedit.

Verlängerte Friedrichstr. 3
ist eine Wohnung, auf Wunsch mit großer
Werkstatt, jetzt zu vermieten u. Oftern
zu beziehen.
Eichhorn.
**Aufsicher, Auechte, Pferde-
u. Ochsenjungen, Wä-
dchen, Feld- und Viegel-
arbeiter** besorgt schnell und billig
A. Elsner, Breslau, Schwertstr. 22
Stellen finden
für sofort und später mehrere tüchtige, zu-
verlässige Mädchen für Stadt u.
Land durch
W. Kassel, Johannisstr. 19.
Stellenfuchende jeder
Branche bitten schnell **Reuter's**
Bureau, Dresden, Döberl.-Allee.

Stellen- u. Vermittlungs-Gesellschaft
von **M. Hoffmann,**
Obernstraße 22.
Sucht Mädchen auf's Land und in
Mädchen f. die Stadt, 18-19 J. alt.
Ich habe zum 15. Februar 1895 ein
S. thidlich, sauberes, für's Stuben-
Mädchen.
Frau Land als **Weldlich.**

Verlangen Sie
gratis und portofrei
Proben u. Preislisten
von **Elsässer**
Baumwollen-Waaren.
Haustuch ca. 84 cm breit, gleich-
mässiges, fein-od. stark-
fädiges Gewebe für Leib- u. Bett-
Wäsche, Mr. 25, 30, 40, 50 Pf.
Louisiana ca. 84 cm brt. Hemden-
Batist, leinenartige
Appretur, f. feinere Leib- u. Bett-
Wäsche, schneeweisse Qualität,
Mr. 35, 45, 55, 65 Pf.
Welse und bedruckte gerante und
ungerante Baumwollstoffe,
bedruckte Barchente und Planelle,
Cretonnes, Renforcés, Madrasplans,
Fantasia- und Bett-Damaste,
durchbrochene Gewebe, Plüsch,
bunte Bettzeugstoffe etc.
Versand- u. Geschafthaus
J. Lewin, Halle a/S.
Gummischeuhe
f. Herren, Damen u. Kinder
empfiehlt in bester Qualität
Gust. Lots Nachf.
Seidenstoffe
direkt aus der Fabrik
Hohenstein, Seidenweberei Lotze.
**Brant, Ball- u. Gesellschafts-
kleider, Blusen etc.** in schwarz,
weiß, crème und farbig, mit u. Damasse
zu **Fabrikpreisen.**
Reichhaltiges Musterlager bei
Frau Naumann,
Mattenstr. 1 a.
Kravatten-Neuheiten!
Sortiment 12 Stück: **Seide, Batist**
u. Stoff für Leib- u. Kiegefrag, franc.
3 Mk. (Einf.).
Häck, Breslau, Nicolaitstr. 61.
Seiden-
Stoffe direkt aus der Fabrik von
von Elton & Koussen in Crofeld,
in ebenen Maß zu beziehen. Schwarze, farbige und
weisse Seidenstoffe, Samme, Plüsch und Batist.
Wann verlange Muster mit Angabe d. Gewünschten.

Dank.
Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Doktor
Volperting meinen wärmsten Dank aus-
zusprechen, da ich schon seit März von
einem Krampfadergeschwür befallen und
mir kein anderer Arzt helfen konnte. Da
wandte ich mich an Herrn Dr. med.
Volperting, homöopathischer Arzt
in Düsseldorf, Königstraße 6, welcher
mich wieder gänzlich hergestellt hat,
so daß ich jetzt wieder laufen kann wie
früher.
Gronne bei Witten a. d. Ruhr.
Frau Bernh. Klupmann.

**Bei Veröffentlichung von Bekannt-
machungen aller Art mit thun-
lichster Klamm- und Kosten-Espar-
nis einen guten Erfolg zu erzielen,
sind Form u. Abfassung der Annon-
cen, sowie Wahl der bestgeeigneten
Blätter die Hauptmomente.
Allen, denen
daran liegt, diese Vortheile bestimmt
zu genießen, mögen sich bei Annon-
cen-Expeditoren von
J. Barck & Co., Halle S.,
Bureau: Gr. Ulrichstr. 3 (in Theater),
bedienen. Dasselbe Institut vertritt
die Interessen seiner Auftraggeber
in allen wirtschaftlichen Angelegen-
heiten, namentlich in Bezug auf
rechtl. thätige Vermittlung bekannt.**

Apfelwein, beste Qualität,
glänzlich, pro
Liter 25 Pf. u.
billiger; Mannever per Flasche M. 1.40
vers. u. Nachn. G. Feil, Pöbberstr. a. Mann.
Für Stellsuchende ist die
„Leuße Balancen Post“ in Eisingen
a. N. von größter Wichtigkeit. Probe-
Nr. gratis. Antr. off. Stellen kostenfrei.

Technikum Strelitz.
Masch- u. Electrotechn.
Baugewerk u. Architectur.
Eintritt jeden Tag.
Abgekürztes Studium.

Thüringer Hof.
Tag für Tag u. Gastant direct vom Fuß:
Bavaria-Bräu,
bestes bayr. Exportbier
a Glas, 0.4 Liter Inhalt, 15 Bgl.,
per 20 Flaschen franco Haus für 3 Mk.
Cisbahn
auf der Mühlwiese.
Restaurant befindet sich auf dem Gise,
für warme Getränke ist stets geforgt.
Sternberg.
Tanzunterricht.
Dienstag, 8 Uhr im „Livolli“.
Hoffmann.

Austan Adoff-Spiel
in Merseburg.
Die Versammlung aller bei den Auf-
führungen betheiligten gewesenen Herren und
Damen und deren Familien ist wird der Ver-
abredung gemäß am **Donnerstag, d.**
10. Januar, Abends 8 Uhr im
„Livolli“ stattfinden.
1) Neuenhafter-Bericht.
2) Gesellschafts-Versammlung.
Teuchert.
Allen freundlichen Eltern, die zu einer
Neuenhafter-Vertheuerung in der
Serbeberg zur Seimath beigetragen
haben, sei hiermit herzlichster Dank gesagt,
ebenso der geehrten Redaktion für die
freundliche unentgeltliche Aufnahme der
Inserate. Kleidungsstücke, Stiefeln,
Wäsche u. sandten: **V. H. G., G., S.,**
Sch. H. S., W. H., S., B. D., B.
M., H. M., S., G., O. F. M., S.,
S. S., Sch., Fr. S., Fr. P., S., G.,
Sch., J., D., R., S. M. und verschiedene
Unbekannte. Sie sandten: **G. I. M.,**
Gr. S. M., F. M., Fr. P. Sch. 2 M.
und Ihre Kant 2 M.

Der Verein
„Serbeberg zur Seimath“
M. a. r. i. n. s.

Der Verein
„Serbeberg zur Seimath“
M. a. r. i. n. s.

Verantwortlich für den Inhalt: H. Reichbold in Merseburg. — Schnellpostdruck und Verlag von H. Reichbold, Merseburg, Mühlbäcker Schulplatz 5.